

Aufstiegsjubel nach einer Saison mit perfekter Bilanz

Tennis Der TEV Fellbach besiegelt mit einem 8:1-Sieg beim TC Esslingen den Sprung von der Verbands- in die Oberliga. *Von Gerhard Pfisterer*

Der Erfolg hat schon nach den Einzeln festgestanden, mit dem Feiern haben die Tennisspieler des TEV Fellbach aber noch bis nach den Doppeln gewartet: Die erstplatzierte Mannschaft hat den sich abzeichnenden Aufstieg von der Verbands- in die Oberliga am Sonntag mit einem 8:1-Sieg beim Tabellenletzten TC Esslingen perfekt gemacht. Danach versammelten sich Christoph Negritu, Jiri Kovarik, Karel Koskuba, Sebastian Gayer, Philipp Seibold und Lion Stegmayer zu einem spritzigen Tänzchen mit Sektdusche.

Als „Formel-1-mäßig“, bezeichnete der TEV-Spitzenspieler Christoph Negritu die Feierei. „Die Mannschaft ist einfach super, wir sind ein eingeschworenes Team“, sagte der 17-jährige württembergische U21-Meister, der insgesamt nur eine Einzelpartie verlor. „Die letzten Spiele waren Formsache. Aber wir haben sie nur so glatt gewonnen, weil wir konzentriert geblieben sind.“

Sieben Spiele, sieben Siege – der TEV Fellbach hat die Saison mit einer perfekten Bilanz beendet. Das kann auch Sebastian Gayer von sich behaupten. Der 30-Jährige, der an Position vier hinter Christoph Ne-

gritu, Jiri Kovarik und Karel Koskuba zum Einsatz kam, hat sowohl im Einzel auch als im Doppel alle Partien gewonnen. Und das mit insgesamt nur einem Satzverlust.

So einen Spieler wie Sebastian Gayer an Nummer vier zu haben, das spricht für die Qualität der ganzen Mannschaft. Einst war der 30-Jährige auf Position drei der deutschen Jugendrangliste notiert, er befand sich auf Augenhöhe mit Akteuren wie etwa Simon Greul, der seit Jahren sein Geld mit dem Sport verdient. Sebastian Gayer entschied sich dagegen, es als Profi zu versuchen. Er arbeitet heute für eine Stuttgarter Firma aus der Computerbranche. Und spielt nebenbei immer noch gut Tennis.

Vor seinem Wechsel zum TEV Fellbach schlug Sebastian Gayer für den TV Vaihingen in der Oberliga auf: 2009 schaffte er an Position drei eine makellose 6:0-Bilanz im Einzel, 2010 kam er an Position zwei nach unglücklichen Niederlagen auf eine 2:4-Bilanz. Nach dem Weggang des Trainers Armin Maute nach Fellbach folgte er mit einem Jahr Verzögerung dieses Jahr nach.

„Die spielerische Klasse hast du einfach nach so einer Jugendzeit – er hat damals

öfter gegen Simon Greul gewonnen als verloren“, sagte Armin Maute. „Er hat jede Menge Erfahrung und einen großen Tennissachverstand. So ein Spieler ist in jeder Mannschaft wichtig – auch für mich als Ansprechpartner.“ Mit ihm stimmt der Trainer beispielsweise die Aufstellung ab. Und das wird er wohl auch in Zukunft tun können: Die Mannschaft bleibt zusammen. Und vielleicht stößt sogar noch ein Gayer hinzu – Christoph Gayer, Sebastians Bruder. „Wir werden uns jetzt dann irgendwann zusammensetzen und schauen, wen wir noch dazuholen“, sagte Armin Maute.

Am Sonntag stand aber erst einmal der Erfolg des Tages im Vordergrund. „Wir haben uns den Aufstieg zum Ziel gesetzt und haben ihn geschafft, es ist alles rundum positiv“, sagte Armin Maute. „Die Positionen drei, vier, fünf waren eine Bank – wenn du da immer mit drei Punkten planen kannst, ist das schon gut.“ Karel Koskuba gewann wie Sebastian Gayer alle seine Einzel, und Philipp Seibold ließ sich nach einer Auftaktniederlage auch nicht mehr bezwingen. Zudem siegte Christoph Negritu (6:1) öfter als gedacht, und auch Jiri Kovarik (5:2) an Position zwei wies eine positive Bilanz auf. „Jetzt ist Party angesagt“, sagte Christoph Negritu in Esslingen noch, bevor er sich mit seinen Mitspielern zur Saisonabschlussfeier nach Fellbach aufmachte.



Sebastian Gayer siegt stets. Fotos: Patricia Sigerist